

Weißeritz-Beitung.

**Amts-Blatt für die Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,
sowie für die Königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.**

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. — Preis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. für die Spalten-Zeile, oder deren Raum, berechnet.

Amtlicher Theil.

Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag der Erben des Gutsbesizers **Karl Friedrich Wilhelm Richter zu Schellerhau** sollen die zu dessen Nachlaß gehörigen Grundstücke, als:

- 1) das auf Fol. 24 des Grund- und Hypothekensbuches für Schellerhau eingetragene **Einhalbbusengut** Nr. 25 des Brand-Katasters, bestehend aus den Parzellen 202, 203, 204, 205, 206, 207, 209, 213, 218, 219, 220 a, 220 b, 221, 222, 224, 225 und 226 des Flurbuchs, welche dort zu 16 h 24,77 a, b. ist 29 Acker, 113 □ Ruthen vermessen und mit 176,44 Steuereinheiten belegt sind, und
- 2) das auf Fol. 56 des Grundbuches für Schellerhau eingetragene **Feld- und Wiesengrundstück**, bestehend aus den Parzellen Nr. 179, 183, 185, 188 a, 188 c und 190 a des Flurbuchs für Schellerhau, welche dort zu 2 h 29,11 a, b. i. 4 Acker 42 □ Ruthen, vermessen und mit 17,89 Steuereinheiten belegt sind, im Nachlaßgrundstück Nr. 25 des Brandkatasters in Schellerhau selbst

Freitag, den 14. Juli 1882, Vormittags 11 Uhr,

öffentlich an den Meistbietenden unter den dem Anschlag am Gerichtsbret und im Gasthose zu Schellerhau beigefügten Bedingungen versteigert werden.

Eine allgemeine Beschreibung der am 29. Juni 1882 auf 10800 Mk. — Pfg. Zeitwerth ortsgerichtlich abgeschätzten Grundstücke ist den gedachten beiden Anschlägen beigefügt, auch haben sich Herr Ortsrichter Kadon in Schellerhau und der Vormund Herr Mühlenbesitzer Karl Gottlob Rirschner bereit erklärt, etwaigen Respektanten wegen Bestellung der Felder unter Vorzeigung der Flurstücke gewünschte Auskunft zu ertheilen.

Die Versteigerung des Mobiliars an Vieh, Wirthschaftsgeräth u. A. soll im Anschluß an die Grundstücksversteigerung unter ortsgerichtlicher Leitung erfolgen.

Kaufliebhaber werden hiermit geladen, sich zum anberaumten Termine rechtzeitig im bezeichneten Nachlaßgrundstücke einzufinden, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, ihre Gebote abzugeben und eventuell des Zuschlags gewärtig zu sein.

Altenberg, am 30. Juni 1882.

Königliches Amtsgericht.
Bschorer, Amtsr.

3. und 4. Sitzung des Bezirks-Ausschusses am 1. Mai und 27. Juni 1882.

Den wichtigsten Verathungs-Gegenstand in den beiden letzten Bezirks-Ausschuß-Sitzungen bildete das, von den der Bezirksversammlung seiner Zeit zur Ausführung vorgeschlagenen Straßenbauten immer noch der Erledigung harrende Straßenprojekt Dippoldiswalde-Frauenstein. In dieser Angelegenheit beschloß die Bezirksversammlung am 24. Juli 1879 in der Erwägung, daß die jetzige Straße von Dippoldiswalde nach Frauenstein (ein Theil der obergebirgischen Poststraße) eine fiskalische sei und daß dieselbe in ihrer Fortsetzung von Frauenstein ab bereits früher auf Staatskosten die erforderliche Korrektur erfahren habe: „von der von Haus aus geplanten Herstellung einer Bezirksstraße zwischen hier und Frauenstein abzusehen, statt dessen aber bei dem kgl. Finanzministerium eine theilweise

Korrektur der alten fiskalischen Straße zu beantragen und für den Fall der Berücksichtigung dieses Gesuches die Bereitwilligkeit, jedoch ohne Uebnahme der Verpflichtung zur künftigen Unterhaltung der Straße, zu erklären, unter Mithilfe der beteiligten Gemeinden dafür aufzukommen, daß das zu diesem Baue nöthige Areal der fiskalischen Straßenbauverwaltung unentgeltlich zur Verfügung gestellt werde.“

Die Einberichtung dieses Antrages ist seiner Zeit erfolgt und ist die definitive Entschliebung des kgl. Finanzministeriums hierauf neuerlich eingegangen. Darnach hat sich dasselbe, jedoch unter ausdrücklicher Aufrechthaltung der zeitlicher einzelnen Gemeinden bezüglich der Unterhaltung der Straße (Steinansuhre zc.) obgelegenen Verpflichtungen für die neue Straße, zur Ausführung einer Korrektur und bez. Verlegung der jetzigen Straße nach Maßgabe eines speziell ausgearbeiteten und allseitig gutgeheißenen Projektes unter ge-

wissen Bedingungen und namentlich derjenigen, daß sich der Bezirk außer der rüchlich der Arealentschädigung übernommenen Verpflichtung zu Leistung eines baaren Beitrages von 15,000 Mark (ursprünglich 20,000 Mark) zu den auf rund 160,000 Mark veranschlagten Baukosten versteht, geneigt erklärt. Der Bezirksauschuß hat, bez. auf Grund weiterer Verhandlungen mit den beteiligten Gemeinden unter gleichzeitigiger dankbarer Anerkennung des Seiten der kgl. Staatsregierung hierbei an den Tag gelegten wohlwollenden Entgegenkommens seine Zustimmung zu sämtlichen, vom kgl. Finanzministerium gestellten Bedingungen, in letzter Sitzung definitiv erteilt und der Bezirksversammlung vorzuschlagen beschlossen:

„Die mit dem kgl. Finanzministerium getroffenen Vereinbarungen wegen Ausführung des Straßenprojektes Dippoldiswalde-Frauenstein unter Garantieleistung als Selbstschuldner für die von den bei diesem Straßenbaue beteiligten Gemeinden zugesicherten und übernommenen Verpflichtungen zu genehmigen.“

Nach zu verhoffender Annahme dieses Vorschlages Seiten der Bezirksversammlung soll sofort zur Verdingung und Inangriffnahme des Baues verschritten werden und wird daher dieses Straßenprojekt der langersehnten Verwirklichung in nächster Zeit entgegengeführt werden.

Ein weiterer, das allgemeine Interesse berührender Gegenstand der Tagesordnung war der von Hartmannsdorf und den dahinter gelegenen Orten des Amtsbezirks Frauenstein seit einer Reihe von Jahren wiederholt dringend erbetene Ausbau der Wegeverbindung von Dippoldiswalde über Reichstädt und Hartmannsdorf nach Frauenstein auf der Strecke von Reichstädt bis zur dasigen Lehmühle. Diesen auf rund 16,800 Mark (ausschließlich der Arealentschädigungen) veranschlagten Bau auszuführen haben sich die Gemeinde und die Gutsherrschaft zu Reichstädt bezüglich ihres Theils unter der Voraussetzung entsprechender Unterstützung bereit erklärt. Auch hat der mitbeteiligte kgl. Forstfiskus den Bau dieses Weges innerhalb des Staatsforstes zugesichert. Der Bezirksauschuß sprach sich in Anerkennung der Wichtigkeit dieser Wegeanlage für den allgemeinen Durchgangsverkehr für angemessene Unterstützung des Projektes aus, wählte jedoch statt der von den Baupflichtigen geforderten festnormirten Beihilfen die Gewährung von nach Verhältnis der später zu berechnenden wirklichen Baukosten zu bemessenden Unterstützungen, indem er sich gleichzeitig noch bedingte, daß der Bau zur öffentlichen Ausschreibung gelange. Sofern bei den hierüber zu pflegenden Verhandlungen die beiden Baupflichtigen hierauf eingehen sollten, — was zu erwarten steht, da voraussichtlich die vorgeschlagenen Unterstützungen nicht weit hinter der Forderung der Baupflichtigen zurückstehen werden, — so würde auch dieser Wegebau, die Bewilligung der Beihilfen Seiten der Bezirksversammlung vorausgesetzt, demnächst zur Ausführung kommen können. Zur Beschaffung der rüchlich der vorgedachten beiden Straßenprojekte erforderlichen Mittel beschloß schließlich der Bezirksauschuß, der Bezirksversammlung die Aufnahme eines weiteren tilgbaren Darlehns bis zur Höhe von 45,000 Mark vorzuschlagen.

Nachdem der gegenwärtige Stand der bezüglichen Verhandlungen den Weiterbau der Dippoldiswalde-Kreischauer Bezirksstraße im Dresdner amts-hauptmannschaftlichen Bezirke und zwar dem Thale entlang gesichert erscheinen läßt, erachtete der Bezirksauschuß ferner nunmehr auch die Zeit zum Ausbau der im hiesigen Bezirke gelegenen Endstrecke der gedachten Straße — von Kreischa bis an die Bezirksgrenze unterhalb Gombfen — und zwar ebenfalls der Thallinie aus den hierzu disponiblen Mitteln für gekommen und beauftragte derselbe die kgl. Amts-hauptmannschaft mit den deshalb weiter nöthigen Verhandlungen, insbesondere aber mit der Expropriation des zu diesem Straßenbaue nöthigen Arealen und der alsbaldigen Ausschreibung und

Verdingung des Baues dergestalt, daß derselbe im Laufe dieses Jahres noch vollständig fertig gestellt werde.

In Sachen der Ausführung von Revisionen der pneumatischen Bierdruckapparate fand der vom Vorsitzenden, Herrn Amts-hauptmann von Kessinger, vorgetragene Entwurf zu einem — demnächst zur Veröffentlichung gelangenden — Regulative mit unwesentlicher Aenderung, sowie die getroffene Eintheilung des amts-hauptmannschaftlichen Bezirkes in 2 Revisionsbezirke (a. Amtsbezirke Dippoldiswalde und Frauenstein und b. Amtsbezirke Lauenstein und Altenberg), ingleichen die Wahl der Herren Klemmner Philipp hier und Mechanikus Lindig in Glasbütte zu Revisoren die Zustimmung des Bezirks-Ausschusses.

Zu der von C. G. Liebers & Co. in Freiberg projektirten Anlage einer Holzstoff- und Holzpappen-Fabrik in Rechenberg und des deshalb nöthigen Wehres im Muldenfluß, wurde unter der Voraussetzung der vorherigen — inzwischen erfolgten — Beseitigung eines hiergegen erhobenen, in der öffentlich-mündlichen Verhandlung nicht sofort zu erledigenden Widerspruchs bedingungsweise Genehmigung erteilt, ebenso zu der Seiten Carl Gottlieb Nitzsche's in Niederpöbel beabsichtigten gleichen Fabrikanlage in Flur Seyde an Stelle der ihm gehörigen Schneidemühle daselbst und zu der behufs Erreichung eines stärkeren Gefälles nöthigen Tieferlegung des bereits vorhandenen, zu gedachter Mühle gehörigen Untergrabens.

Rüchlich der Seiten der Gemeinde Dittersdorf mit Rückenrain und Neubörsel beabsichtigten Aufnahme eines Darlehns in Höhe von 64,000 Mark behufs Abstoßung der Kaufgelder für die vom Mittergute Lauenstein erkauften Grundstücke erachtete der Bezirks-Ausschuß, zugleich in Rücksicht auf einen aus der Gemeinde eingegangenen Protest gegen den obengedachten Waldankauf, die Einholung eines forstmännischen Gutachtens hierüber und speziell auch über die künftige Ertragsfähigkeit des Waldes für nöthig und setzte deshalb die definitive Entschlieung in der Sache aus.

Dagegen wurden die von der Gemeinde Kleinbobrichsch beabsichtigte Aufnahme eines zum Armenhausbau erforderlichen tilgbaren kleineren Darlehns, die Veräußerung kleinerer kommunischer Grundstücke zu Bauzwecken Seiten der Gemeinden Lauenstein und Spechtritz unter der Voraussetzung, daß die Kaufgelder zum kommunischen Stammvermögen geschlagen werden, ingleichen das Anlagen-Regulativ der Gemeinde Hänichen genehmigt, letzteres, nachdem sich durch kreishauptmannschaftlichen Ausspruch das letzte Bedenken gegen dasselbe in Bezug auf die nach dem Regulativen Dienstherrenschaften zc. auferlegte Verpflichtung zur Einhebung und Ablieferung der Anlagenbeträge ihrer Dienstboten zc. erledigt hat.

Von den Schank- und ähnlichen Concessionsgesuchen wurden diejenigen Wilhelm Böttrich's in Hirschsprung um Schankconcession (Uebertragung einer Realgerechtigkeit auf das neue Wohngebäude), Robert Müller's in Reinholdshain wegen Branntweinkleinhandels (bloße Uebertragung), Max Emil Fischer's in Schmiedeberg um Schankconcession (vergl.), Emanuel Eichler's in Zinnwald um Concession zu dem von diesem schon seit einer Reihe von Jahren auf Grund ortsbehördlicher Erlaubniß ausgeübten Branntweinkleinhandel, der Wittwe Neubert in Hausdorf (Deibelmühle) um Schankconcession (bloße Uebertragung), des Besitzers der mit Bierschankgerechtigkeit versehenen Hirschbachmühle, Händel, um Concession zum Brantweinschank, vorausgesetzt, daß derselbe den gestellten straßenpolizeilichen Bedingungen nachgekommen ist, Heinrich Wilhelm Böhme's in Borlas wegen Branntweinkleinhandels (bloße Uebertragung) und des Erbgerichtsbesizers Gotthardt in Kreischa um Concession zum Betriebe der Gastwirthschaft (Realgerechtigkeit) genehmigt, während man die Gesuche des Bierschankwirths Ernst Böhme's in Borlas um Concession zum Branntweinschank und Krippensegen, Paul Zähnige's

in Breitenau um Schankconcession, Ernst Brühl's in Kreischa um Concession zum Weinschank und Emil Leppelt's in Bärenstein wegen Branntweinkleinhandels im Mangel eines örtlichen Bedürfnisses ablehnte und die beifällige Entschliebung auf ein weiteres Schankconcessionsgesuch zunächst noch beanstandete.

In Bezug auf eine Anzahl Gesuche um Erlaubniß zum Branntweinschank in Kirschhütten beschloß der Bezirks-Ausschuß, die im Uebrigen in der früheren Weise (Schlußzeit Abends 9 Uhr u. s. w.) zu beschränkende Erlaubnißerteilung von der Bedingung abhängig zu machen, daß das Pachtgeld für die betreffende erpachtete Kirschplantage mindestens 100 Mark beträgt.

Hiernächst wurden in den letzten beiden Bezirks-Ausschuß-Sitzungen noch vier Gesuche in Grundstücksdismembrations-Angelegenheiten genehmigt, die der Bezirksversammlung zu machenden Wahlvorschläge für die Ausschüsse der Amtsgerichte zur Wahl der Geschworenen und Schöffen festgestellt und fünf verschiedene Bezirksvermögens-Angelegenheiten erledigt.

Ueber den Handfertigkeit's-Unterricht.

In der letzten Nr. Ihres geschätzten Blattes wird der obengenannte Gegenstand ohne Zweifel von einem Berufslehrer besprochen. Wenn der Herr Verfasser am Schlusse seines Artikels den Wunsch ausspricht, daß derselbe Kundgebungen für oder wider hervorrufen möge, so wünsche ich, daß nachfolgende Betrachtungen nicht als von einem Gegner herrührend aufgefaßt werden möchten.

Das Bestreben, die Handfertigkeit auch in der Schule neben den geistigen Fertigkeiten nach Maßgabe der Möglichkeit zu pflegen, wird jeder praktische Mann in seiner vollen Wichtigkeit würdigen. Wem die Aufgabe zugefallen ist, eine Anzahl Lehrlinge zu unterrichten, der wird wissen, wie schwierig es ist, Knaben zu praktischen Leistungen heranzubilden, die niemals in Handfertigkeiten geübt worden sind.

Nur wird es jetzt, wo dieser Gegenstand in den Vordergrund der öffentlichen Besprechung getreten ist, auch an der Zeit sein, die dabei vorliegenden Aufgaben von einer bisher noch nicht berührten Seite zu betrachten. Wenn der Handfertigkeit's-Unterricht auf dem Lande und in den ackerbautreibenden kleinen Städten gut aufgenommen werden und nützlich wirken soll, so muß man ihm Ziele geben, die unmittelbar in der Landwirthschaft und den damit zusammenhängenden Thätigkeiten verwerthet werden können, denn Niemand ist in solchem Maße, als gerade der kleine Landwirth, geneigt, jede Bestrebung zunächst von der Seite der praktischen Nützlichkeit aufzufassen und darnach zu würdigen und zu schätzen. Es ist aber keineswegs schwierig, beim Handfertigkeit's-Unterrichte diesen Eigenthümlichkeiten der ländlichen Bevölkerung entgegenzukommen. Im Gegentheil ist es so naheliegend, daß man eigentlich staunen muß, daß bei dem lebhaften Meinungs-austausche, der bisher stattgefunden, noch niemals dieser Gesichtspunkt in Erwägung gezogen worden.

Wie außerordentlich interessant würde es z. B. sein, wenn unsere Volksschullehrer in der Lage wären, ihren Schülern einen gründlichen Unterricht im Oskuliren und Pfropfen von Obstbäumen und Blumen, im Pflanzen, Pflegen und Beschneiden der Bäume, zu ertheilen. Dieser Unterricht kann, soweit er sich auf die Handfertigkeit bezieht, im Zimmer oder im Freien ertheilt werden; er erzieht auch das Kind zur Freude an der Natur. Außerdem wird der Obstbau, der bei uns in Sachsen dringend der weiteren Entwicklung bedarf, dadurch gefördert werden und an die Stelle manches Baumfrevlers werden Freunde und Beschützer der Bäume erwachsen. Auch die Pflanze der Bienen erfordert Erfahrungen und praktische Handgriffe, die in der Schule erlernt werden können.

Endlich giebt es so manches an den Werkzeugen des

Landmannes zu thun; wie mancher Besen wird gebraucht, wie viele Stiele sind zu Hacken, Kraben, Schaufeln, Rechen zc. zu erzeuhen. Das Material dazu wächst dem Landwirthe zu und eine Schnitzelbank ist wohl überall zu finden, nur die Unterweisung in der Arbeit nicht immer. Die Herstellung von praktischen und billigen Spazierstöcken an Orten, wo passende Hölzer dazu wachsen, würde gleichfalls hierher gehören.

Die Anfertigung von Papplästchen, Laubsägearbeiten zc. wird der Landmann mehr oder weniger als unnütze Spielerei ansehen, dagegen ist es hoch zu schätzen, wenn die Schule seinem Kinde Fertigkeiten beibringt, die unmittelbar praktisch zu verwerthen sind.

M. G.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. In mehreren Gärten unserer Stadt sieht man jetzt Birnbäume, die neben ziemlich großen Früchten die schönsten Blüten tragen.

— Für rechtzeitiges Erscheinen am Brandplage und erfolgreiche Thätigkeit beim Brande in Obercolmnitz am 19. Mai hat die Königl. Brandversicherungs-Kommission der Spritze der Gemeinde Preßschendorf eine Prämie von 30 Mk. bewilligt.

— Die wegen Scharlachs und Diphtherie geschlossen gewesene Schule in Fürstenwalde wird, nachdem die gedachten Krankheiten als erloschen zu betrachten sind, vom Montag, den 3. Juli, ab wieder eröffnet werden. Dagegen ist mit Rücksicht auf Weiterverbreitung der Masernkrankheit unter den Schulkindern in Altenberg von der hiesigen Königlichen Bezirksschulinspektion bis auf Weiteres, und wenigstens 14 Tage lang, nunmehr auch Schluß der Klasse IV der dasigen Schule angeordnet worden.

— Erledigt: Die Schulstelle zu Beerwalde; Kollator die oberste Schulbehörde; Einkommen — excl. freier Wohnung und Honorar für Fortbildungsschule — 890 Mark; Bewerbungsgesuche sind bis 20. Juli bei dem K. Bezirksschulinspektor in Dippoldiswalde einzureichen.

Dippoldiswalde. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monate Juni 340 Einzahlungen im Betrage von 34892 Mk. 43 Pfg. gemacht, dagegen erfolgten 282 Rückzahlungen im Betrage von 34907 Mk. 48 Pfg.

— Geschäfts-Bericht des Vorschußvereins für Dippoldiswalde und Umgegend auf Monat Juni 1882.

Einnahme:

12277	Mark	50	Pf.	Kassenbestand vom vorigen Monat.
140	=	—	=	Stammeinlagen.
21	=	60	=	Eintrittsgelder und Bücher.
6051	=	51	=	Spareinlagen.
6110	=	—	=	verkaufte Staatspapiere.
81	=	91	=	Zinsen von Staatspapieren.
19080	=	—	=	zurückgezahlte Vorschüsse.
341	=	99	=	Provision für Vorschüsse.
1022	=	12	=	Zinsen für Vorschüsse.

45126 Mark 63 Pf. Summa der Einnahme.

Ausgabe:

22537	=	—	=	gegebene Vorschüsse.
2000	=	—	=	gekauft Staatspapiere.
20154	=	29	=	zurückgezahlte Spareinlagen.
115	=	37	=	Zinsen.
128	=	—	=	zurückgezahlte Stammeinlagen und Dividende.
4	=	56	=	Regie-Aufwand.

44939 Mark 22 Pf. Summa der Ausgabe.

☒ **Frauenstein, 2. Juli.** Im vergangenen Juni wurden in die hiesige städtische Sparkasse 33139 Mark 35 Pfg. in 149 Posten eingezahlt und 34637 Mark 06 Pfg. in 142 Posten zurückgezahlt. Die Gesamteinnahme betrug in 254 Posten 41443 Mark 67 Pfg., die Gesamtausgabe in 181 Posten 40178 Mark 58 Pf. Der Gesamtumsatz

betrug mithin 81 622 Mark 25 Pfg. in 435 Kassenposten. — Im vergangenen Monate waren 173 durchreisende Handwerksburschen mit dem Stadtgeschenk auszustatten. Die Armenkasse hatte infolge dessen eine Ausgabe von 17 Mark 30 Pfg. — Am 28. Juni wurden 115 Mark 15 Pf. Schülerparkassengelder in der hiesigen Sparkasse zinsbar angelegt. Die hiesige Schülerparkasse hat mit Ende Juni a. c. eine Höhe von 992 Mark 84 Pfg. erreicht.

Schellerbau. Die durch den hiesigen Mühlenbesitzer und langjährigen Jagdpächter Herrn Fr. Lorenz schon vor Jahr und Tag ausgesprochene Absicht, nach Amerika auszuwandern, hat sich jetzt erfüllt, indem derselbe Freitag, den 30. Juni, mit seiner Familie abgereist ist, um sich drüben im Staate Wisconsin niederzulassen.

Dresden. Die allseitig ausgeführten Sammlungen und sonstigen Unterstützungen für die Ferienkolonien schwächerer Kinder sind dies Jahr so reichlich ausgefallen, daß in 20 Stationen 150 Knaben und 154 Mädchen untergebracht werden können. In unserer Gegend werden solche für Knaben nach Gottleuba (2 Kolonien unter den Lehrern Kummer und Raubisch), Hellendorf (Lehrer Schönebaum), Schönfeld (Lehrer Mümmeler), für Mädchen Kurort Mulda (2 Kolonien unter Frau Baron und Frau Bock), sowie Obercunnersdorf (Lehrer Jude).

Dresden. In Bezug auf die Anmeldung zum einjährigen freiwilligen Militärdienst macht die kgl. Prüfungskommission bekannt, daß in Gemäßheit der Bestimmung in § 91 der Ersatz-Ordnung vom 28. September 1875 im Laufe des Monats September dieses Jahres die diesjährigen Herbstprüfungen über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst abgehalten werden. Junge Leute, welche das 17. Lebensjahr vollendet haben und im Bezirke der unterzeichneten königlichen Prüfungs-Kommission nach den §§ 23 und 24 der Ersatz-Ordnung gestellungspflichtig sind, haben ihr Gesuch um Zulassung zu der bevorstehenden Prüfung an die Prüfungs-Kommission spätestens bis zum 1. August dieses Jahres schriftlich gelangen zu lassen. Nach diesem Termine eingehende Zulassungsgesuche können nach § 91 der Ersatz-Ordnung Berücksichtigung nicht mehr finden. Dem mit genauer Wohnungsangabe zu versiehenden Gesuche um Zulassung zur Prüfung ist beizufügen: ein den Vorschriften in § 89, 3 sub h, der Ersatz-Ordnung entsprechendes Einwilligungs-Attest des Vaters oder Vormundes, ein Geburtszeugniß und ein Unbescholtenheitszeugniß, welches für Zöglinge von höheren Schulen (Gymnasien, Realschulen, Progymnasien und höheren Bürgerschulen) durch den Direktor der Lehranstalt, für alle übrigen jungen Leute durch die Polizeiobrigkeit oder ihre vorgesetzte Dienstbehörde auszustellen ist. Diese Papiere sind im Originale einzureichen. In dem Zulassungsgesuche ist gleichzeitig mit anzugeben, in welchen zwei von den fremden Sprachen (der lateinischen, griechischen, französischen und englischen) der sich Meldende geprüft zu werden wünscht. Auch hat derselbe einen selbstgeschriebenen Lebenslauf beizufügen. An die zur Prüfung zuzulassenden Aspiranten wird rechtzeitig schriftliche Vorladung ergehen. Im Uebrigen wird bezüglich des Umfangs der Prüfung und der an die Examinanden zu stellenden Ansprüche auf den Inhalt der Ersatz-Ordnung als Anlage 2 zu § 91 beigefügten Prüfungs-Ordnung zum einjährig-freiwilligen Dienste hingewiesen.

— Mit dem 1. Juli geht in Sachsen bekanntlich die sogenannte hohe Jagd auf männliches Edel- und Damwild, sowie Rehböcke auf; nicht minder dürfen von jetzt an die Wildenten geschossen werden. Auch im nachbarlichen Preußen geht mit dem 1. Juli die Schonzeit für männliches Roth- und Damwild (die Rehböcke dürfen dort schon seit dem 1. Mai geschossen werden), sowie für wilde Enten und Schwäne, Trappen, Schnepfen zc. zu Ende. Da der ver-

gangene Winter wenig Frost und fast gar keinen Schnee brachte, so hat alles Wild stets ausreichend Nahrung gehabt und sich ziemlich stark vermehrt. Die Folge davon aber wird sein, daß heuer viel und gutes Wildpret auf den Markt kommen wird und die Preise dafür sich kaum höher stellen dürften, als die von gutem Rind- und Hammelfleisch. Bekanntlich ist Wildpret nicht bloß wohlschmeckender, sondern namentlich auch bedeutend gesünder, als andere Fleischsorten.

— Im Auftrage des Komités für das König-Johann-Denkmal hat Herr Professor Dr. Schilling in diesen Tagen einen Entwurf für dasselbe vollendet und als geeignetsten Ort zur Aufstellung des Denkmals das jetzt einen großen Randelaber tragende Rundtheil auf dem Theaterplatze empfohlen, in dessen Mittelpunkt sich die Axen des Museums und des Theaters vereinigen. Der Künstler hatte die Aufgabe, den König als Friedensfürsten, als den weisen Regenten eines strebsamen Volkes und eines gesegneten Landes darzustellen. Zu diesem Behufe hat er auf einem Unterbau von drei Granitstufen ein reich gegliedertes Postament und für dessen unteren Theil Reliefs entworfen, welche in zahlreichen Figuren die verschiedenen Thätigkeiten des Volkes darstellen. Auf diesem, im Ganzen ungefähr 7 Meter hoch gedachten Postament erhebt sich in doppelter Lebensgröße, der katholischen Kirche und dem kgl. Schlosse zugewendet hoch zu Ross, baarhäutig, mit dem Krönungsmantel bekleidet und das Scepter in der Rechten haltend, die Gestalt des Königs. Die Ausführung des ganzen Denkmals mit alleiniger Ausnahme des Sockels ist auf Bronze berechnet. Das Komité hat für diesen Entwurf, sowie für den vom Künstler empfohlenen Platz sich entschieden, wird aber freilich die Vermehrung der Mittel für das Denkmal anstreben müssen, da die bis jetzt dazu verfügbaren 135 000 Mark zur Ausführung des Entwurfs nicht ausreichen.

— Der Courierzug der Bayerischen Bahn, welcher Nachts in Leipzig abgefertigt wird, stieß am Freitag bei Lehdorf, einer Station zwischen Altenburg und Gößnitz, an der Stelle, wo die Landstraße die Bahn kreuzt, auf ein eben vorüberfahrendes zweispänniges Marktgeschirre, welches von Zwickau nach Altenburg zum Markt fuhr, während der Bahnwärter es unterlassen hatte, die Barrière zu schließen. Der Geschirrführer, der das Herannahen des Zuges nicht wahrgenommen hatte, kam mit den beiden Pferden unverletzt davon, dagegen wurde die Frau des Geschirrführers, welche im Innern des Wagens gesessen hatte, auf der Stelle getödtet. Die hintere Hälfte des Wagens war durch den Anprall der Locomotive, welche letztere nur den einen Puffer eingebüßt hatte, total zertrümmert worden.

— Vor einigen Tagen hat die 18jährige Tochter des Schuhmachermeister Wichmann zu Baugen, welche wieder die Unvorsichtigkeit beging, die Nähnadel bei dem momentanen Nichtgebrauch zwischen den Lippen festzuhalten, dieselbe verschluckt. Erst einige Tage nachher, als sie es vor Schmerzen im Leibe nicht mehr aushalten konnte, hat das Mädchen ihre Herrschaft von dem Unfall in Kenntniß gesetzt. Alle nur erdenklichen Mittel, die Nadel zu entfernen, sind erfolglos geblieben, da dieselbe in die Herzgegend gedrungen ist. Die schrecklichsten Schmerzen erleidend, liegt die Bedauernswerthe gefährlich krank darnieder.

Freiberg. Verhandlung des kgl. Landgerichts am 1. Juli. Die ledige Marie Therese Schmal, 32 Jahre alt, Inassin des Bezirksarmenhauses zu Dippoldiswalde, ist Anfangs dieses Jahres aushilfsweise in der Rost'schen Pappfabrik daselbst als Lumpensortirerin beschäftigt worden und hat hierbei mehrmals von den unter ihre Hände gekommenen Gegenständen einige mitgenommen, lauter ganz geringfügige Dinge, die ihr geschenkt worden wären, wenn sie darum gebeten hätte. Mit Rücksicht darauf, daß sie schon viermal wegen Diebstahls bestraft ist, erhält die Angeklagte wegen des vorliegenden eine 4monatliche Gefängnißstrafe zuerkannt.

auch geht sie der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre verlustig.

Chemnitz. Betreffs der Vorkehrungen zum Kreisturnfest — 15. bis mit 17. Juli — wird weiter gemeldet, daß die zu errichtende, 3000 Personen bequem fassende Festhalle aus Holz gebaut und mit Pappe gedeckt wird; sie hat eine Tiefe von 30 m und eine Länge von 67 m. Dieses Bauwerk, welches einen Haupteingang und zwei Nebeneingänge bietet, dürfte nach seiner Vollendung einen imposanten Anblick gewähren und wird in geschmackvoller Weise mit Wappen, Fahnen, Wimpeln, Guirlanden zc. dekorativ geschmückt. Der Festhalle schließt sich ein 30 m langes und 9 m tiefes Nebengebäude an, in welchem die Küche sowie ein großes Büffet zc. untergebracht werden.

Berlin. Der bisherige Staatssekretär im Reichsschatzamt, Scholz, hat am 29. Juni die kaiserliche Ernennungsordre zum preussischen Finanzminister erhalten.

— Durch die Blätter geht gegenwärtig eine Mittheilung, wonach das Reichsgericht eine die Beschränkung der Haftpflicht im Genossenschaftswesen betreffende wichtige Entscheidung gefällt und für Recht befunden habe, daß „die ausgeschiedenen Mitglieder nur in jenem Falle in Anspruch genommen werden können, wenn die noch dem Vereine angehörenden Mitglieder außer Stande seien, die Schulden desselben aufzubringen.“ Dem gegenüber wird auf Grund von eingezogenen Erkundigungen dem „Hannöv. Cour.“ mitgetheilt, daß es sich nicht um ein neuerdings ergangenes Erkenntniß, sondern um ein älteres Reichsgerichtsurtheil vom 12. Januar vorigen Jahres (Konkursachen des Bauvereins in Rosel) handelt. Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß in dem Erkenntniß nicht die Haftpflicht der aus einer Genossenschaft Ausgeschiedenen schlechtweg abgelehnt, sondern lediglich ausgesprochen wird, daß deren Mitheranziehung zu dem im Genossenschaftsgesetz vom 4. Juli 1868 (§§ 52 ff.) vorgesehenen exekutivischen Umlageverfahren nicht zu erfolgen habe. Die Fortdauer der Solidarhaft auch nach Ausbruch des Konkurses einer Genossenschaft ist sogar in den Urtheilsgründen ausdrücklich anerkannt.

— Die Handelsmarine der Erde umfaßte im Jahre 1881 nicht weniger als 49,037 Segelschiffe (Seeschiffe von mindestens 50 Reg.-Tons) und 6857 Dampfer (Seeschiffe von mindestens 100 Reg.-Tons) mit einer Tragfähigkeit von 13,911,915 Reg.-Tons bei den Segel- und 7,475,851 Reg.-Tons bei den Dampfschiffen. Die Anzahl der Schiffe hat sich gegen das Vorjahr um 453 Segel- und 465 Dampfschiffe vermehrt. Es ist dies ein Zuwachs von 1 Prozent bei den Seglern und 7 1/2 Prozent bei den Dampfern. Rußland hatte die größte Zunahme an Seglern, Deutschland und Norwegen die größte Zunahme an Dampfern aufzuweisen, und zwar betrug letztere 10 Prozent, während in England 8,6 Prozent, Frankreich und Rußland je 8 Prozent, Nordamerika 4 Prozent Dampfer zuwuchsen. Die Zahl der Segelschiffe verminderte sich bei Deutschland um 3,8 Prozent. Die Durchschnittsgröße der Segelschiffe betrug 282 Reg.-Tons gegen 285 im Vorjahre, die der Dampfschiffe 1090 gegen 1055. Die Tragfähigkeit der Segler nahm demnach ab, während die der Dampfer wuchs.

Bayern. Das Magistratskollegium von München hat den Antrag, den Altkatholiken die ihnen seit dem Jahre 1871 zur Benutzung eingeräumte Kirche wieder zu entziehen, mit 16 gegen 6 Stimmen angenommen.

— Die mitteleuropäische Winterfahrplankonferenz pro 1882/83, die jetzt in Lindau tagte, war von circa 80 Vertretern von Eisenbahnverwaltungen in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, der Schweiz, Holland, Belgien, Oberitalien, Südbritannien und Ostfrankreich besucht. Der auf den Winterfahrplan bezügliche Hauptbeschluß geht dahin, daß jener am 15. Oktober beginnt. Die Sommerfahrplankonferenz pro 1883 soll im Monat Januar in Prag stattfinden.

Strassburg i. E. Die „Elsass-Lothringische Zeitung“ weist in einer längeren Ausführung darauf hin, daß die Agitationen gegen die kaiserliche Tabakmanufaktur in der Presse ungeschwächt und systematisch fortgesetzt würden. Unverkennbar liege ein gewisses System darin, längst widerlegte und abgethane Behauptungen in bestimmten Zeiträumen zu wiederholen und Unrichtigkeiten aufrecht zu erhalten. Gläubige Leser fänden sich bekanntlich immer wieder. Hierauf rechneten die Tabakinteressenten und die das Interesse derselben vertretende Presse. Außerlich würden jetzt die Inhaber von Verkaufsstellen der Tabakmanufaktur in der Presse bedauert, in Wirklichkeit aber sei es nur darauf abgesehen, sie zu schädigen und ihre Geschäfte lahm zu legen, um dadurch das Absatzgebiet der Tabakmanufaktur immer mehr zu schmälern. Ein Theil der Presse habe sich vollständig in den Dienst der Privatkonkurrenz gestellt und bringe in jeder Nummer geschäftliche Einzelheiten aus Strassburg, welche für das größere Publikum kaum irgend welches Interesse haben könnten. Wenn die Interessenten hofften, dadurch die Bevölkerung im Elsass aufzuregen und die Existenz der Tabakmanufaktur als Staatsanstalt bedrohen zu können, so gäben sie sich einer großen Täuschung hin. Hier zu Lande lasse man sich nicht so leicht schrecken. Anscheinend hätten jene Blätter für ihre Zwecke pflichtvergessene Bedienstete der elsass-lothringischen Landesverwaltung zu gewinnen gewußt, welche sich bemühten, unter Verletzung des Dienstgeheimnisses vermeintlich geeignetes Material zu beschaffen. Der Umfang, in welchem dies seither gelungen, beweise zum Glück, daß es nur untergeordnete Organe seien, welche sich dazu hergeben. Organe, welche hie und da Gelegenheit haben, heimlicher Weise einen Blick in amtliche Schriftstücke und Bücher zu werfen und einiges daraus zu erhaschen. Den Theil, welchen sie nicht erspähen könnten oder vielleicht nicht verstehen, kombinirten sie dann nach ihrem eigenen Horizont dazu und am nächsten Tage sei die interessante Neuigkeit fertig und der Oeffentlichkeit übergeben.

England. Es sind von Seiten Großbritanniens Vorkehrungen getroffen, um im Nothfalle 10 000 Mann von den in Indien stehenden Truppen nach Egypten senden zu können. Ein Drittel würden englische, zwei Drittel eingeborene Truppen sein.

Egypten. Arabi Bey hat sich nunmehr doch noch entschlossen, nach Konstantinopel zu gehen, und bereitet zunächst eine Proklamation an die Armee vor, in welcher derselben auseinander gesetzt werden soll, daß er dies thue, um dem Sultan für die ihm zu Theil gewordenen Auszeichnungen zu danken. — Neuere Nachrichten aus Alexandrien bezeichnen die dortigen Zustände immer noch als sehr unsicher. Man greift Herumtreiber in den Straßen auf, um sie in die Armee einzureihen. Die Konsuln bestätigen auch, daß die Polizei an der Niedermetzlung der Europäer am 11. Juni theilhaftig gewesen ist. Derwisch Pascha hat zwar an die Bevölkerung eine Proklamation erlassen, in der er auffordert, dem Khedive zu gehorchen und sich mit den Europäern zu vertragen, trotzdem wird aber eine auswärtige militärische Aktion als unvermeidlich angesehen.

Amerika. Der Mörder des Präsidenten Garfield, Guiteau, ist endlich am 30. Juni, Mittags 1/2 1 Uhr, hingerichtet worden. Der Tod erfolgte sofort.

Empfehlung an alle Wohlthäter. Mit obrigkeitlicher Genehmigung colportirt der taubstumme Fr. Richter hier und in der Umgegend eine kleine Schrift unter dem Titel: „Des Menschen irdisches Dasein, eine Weissagung auf das überirdische Leben.“ Der Reinertrag dieser Schrift ist zum Besten des Unterstützungsfonds für alte erwerbsunfähige Taubstumme bestimmt, in erster Linie für ein Asyl, welches ältere von leiblicher Schwäche und Noth heimgesuchte weibliche Taubstumme aufnehmen soll. Der Preis

der Brochüre (das Exemplar kostet nur 30 Pf.) und der gute Zweck, der damit verfolgt wird, wird hoffentlich Manchen zum Kaufe derselben bewegen.

Aus alter Zeit.

Unter diesem Titel bringen wir in zwanglosen Zwischenräumen eine Reihe von Artikeln, die sich mit der mittelalterlichen Geschichte unserer Gegend befassen, und die sicher geeignet sein werden, nicht nur das Interesse der Geschichtsfreunde zu erwecken, sondern auch denen interessant erscheinen werden, denen die Kunde ihrer Heimath einigermaßen am Herzen liegt.

I.

Frauenstein scheint von Anfang an ein landesherrliches Eigenthum gewesen zu sein. Heinrich der Erlauchte, Markgraf von Meissen und später auch Landgraf von Thüringen (1221—88) belieh die Brüder Henricum et Johannem de Serico, d. h. von Siden (Syden) oder Seiden, mit der Burg Frauenstein. Um 1320 hatten die Herren von Pleburg den Frauenstein unterpfändlich inne. Am 20. Oktober 1321 überlassen die Brüder Otto und Bodo von Pleburg Frauenstein der Markgräfin Elisabeth und ihrem Sohne, Markgraf Friedrich dem Jungen, für 600 Schock Prager Groschen, doch der junge Markgraf verpfändete Schloß Frauenstein am 11. April 1329 für eine Schuld von 400 Schock großer böhmischer Pfennige an die Meißner Burggrafen Hermann III. und Meinher IV. Die in Rochlitz ausgestellte Urkunde lautet:

„Wir Frederich von gotis gnaden Lantgreue zu Thuringin, margreue zu Misne vnd in dem ostirlande vnd herre in Lande zu Plynze, Bekennen vnd tuen kund offentlichin an disim brieue (Briefe): daz wir den edeln mannen, vndirn Liben liben getruwen, Germanne vnd Minhar te gebrudirn Burgreuen (Burggrafen) zu Misne vnd irn erbin habin geligin vnd lichin an disim geginwortigin brieue daz huz (Haus) zu vrouenstein (Frauenstein), mit allim rechte vnd alle die dorfere (Dörfer), die dazu gehören, odir von aldir gehört habin, vor lehent odir ledik, vmm vier hundirt Schog grozir phenninge, der sie vns drih vndirt schog gereite gegeben habin, vnd hundirt vor irn schadin, den sie in vnsm dinste rebelichin genvmen vnd bewisit habin, also bescheidinlichen, daz sie vns daz selbe huz zu vrouonstein sullin halbin von sende walpurgis Tage, der neiste kumt, vbir vier Jar. wenne wir zu rate wurdin in den selbin vier Jarn, daz wir daz vorgnante huz zu vrouin stein widir habin woldin, so suln sie es vns widir gebin vnd antwortin mit allim rechte zc.“

Am 2. Januar 1332 belehnte Markgraf Friedrich der Ernsthafte (1324—49) den regierenden Burggrafen Hermann III. von Meissen mit dem im Frauensteiner Bezirk gelegenen Heinrichsdorf*) (Hennersdorf) unter der Bedingung, daß es mit dem Gericht zu Frauenstein vereint bleiben sollte. Die in Meissen ausgestellte Urkunde lautet: „Nos Fridericus dei gracia Thuringie Lantgravius, Mys-

*) Eine Chronik leidet den Namen „Hennersdorf-Heinrichsdorf“ von einem Burggrafen Heinrich ab. Der Name Hermsdorf soll auf einen Burggrafen Hermann und der Name Berthelsdorf auf den Stifter der jüngeren (Frauensteiner) Linie, Berthold († 1398) zurückzuführen sein. Ob mit Recht, siehe dahin.

ensis et Orientalis marchio dominusque Terre Plysnensis, Presentibus Recognoscimus publice, et ad vniuersorum cupimus nocionem peruenire, Quod viro nobili, nobis dilecto fideli Hermanno Burggrauio de Mysna, grata propter nobis per ipsum exhibita servitia et per amplius exhibenda, villam heynrichsdorf (Hennersdorf) in districtu vrouensteynensi sitam (im Frauensteiner Distrikt gelegen), cum omnibus iuribus, vtilitatibus, pertinentiis, comodis et honoribus etc.“
Dr. Friedr. Seifert.

Dresdner Productenbörse vom 30. Juni.

	Markt		Markt
Weizen, weiß	220—227	Leinsaat, feine	250—265
do. gelb	210—220	do. mittel	225—238
do. fremder weiß	225—232	Rübböl, raffinirt	65,00
do. do. gelb	200—230	Rapskuchen, inländische	15,00
do. englischer Abf.	— — —	do. runde	15,00
Roggen, inländ.	155—164	Malz	25—29
do. galiz. u. russ.	143—155	Kleesaat, rother	— — —
do. preuß.	160—169	do. weißer	— — —
Gerste, inländ.	155—165	do. schwedischer	— — —
do. böhm. u. mähr.	160—180	Thimothee	— — —
do. Futter	128—136	Weizenmehle, Kaiseranz.	38,00
Hafer, inländ.	152—158	Griesler-Auszug	35,00
do. russischer	135—148	Semmelmehl	34,00
Weizen, Cinquintine	163—165	Bäcker-Mundmehl	3,50
do. russisch	— — —	Griesler-Mundmehl	27,50
do. amerikan. alter	16?	Pohl-Mehl	21,00
do. rumän. neuer	153—158	Roggenmehle, Nr. 0	25,00
Erbsen, Kochwaare	170—200	Nr. 0/1	24,00
do. Futterwaare	140—150	Nr. 1	23,00
do. Saatwaare	— — —	Nr. 2	22,00
Wicken	155—170	Nr. 3	18,00
Buchweizen, inländ.	145—150	Futtermehl	14,50
Delsaaten, Raps	— — —	Weizenkleie	11,00
Delsaaten, Rübsen	— — —	Roggenkleie	12,00
do. russischer	— — —	Spiritus per 100 Liter	46,50

Verhandlungen

der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde.

13. Sitzung am 16. Juni 1882.

Anwesend die Stadtverordneten: Wendler, Vorsteher, Geise, Ulbrich, Lommassch, Kästner, sowie Ersahmann Näser.

Das Kollegium verwilligte

1. aus der Sparkasse 600 Mk., 150 Mk. und 1500 Mk. Darlehne an Grundstücksbesitzer und beschloß

2. mehrere, der Sparkasse mit verpfändete Parzellen aus dem Pfandneus zu entlassen.

3. Auf die Anfrage des Herrn Geometer Hofmann hier, ob der Wittwe Claußnitzer hier von dem an ihre Parzelle Nr. 179 angrenzenden Gemeindelände nur die auf dem Situationsplan mit 2 bezeichnete Parzelle an 13 □ Ruthen, oder auch die Parzellen 3 an 3 □ Ruthen und 4 an 11 □ Ruthen eigenthümlich überlassen werden sollen, beschloß man, an dieselbe die Parzellen 2 und 3 für den Preis von 1200 Mk. pr. Scheffel käuflich zu überlassen, ebenso auch die Parzelle Nr. 4 derselben zu verkaufen, jedoch ist hier mit Rücksicht darauf, daß diese Parzelle Gartenland bildet, der Preis erst noch zu vereinbaren und zunächst das Gutachten des Flurausschusses einzuholen. Dabei will man indes, um die verw. Claußnitzer in ihrem Bau nicht aufzuhalten, gestatten, daß, ohne Rücksicht auf die Feststellung des Kaufpreises, die verw. Claußnitzer mit dem Bau ihres Schuppens auf der fraglichen Parzelle beginne.

Dippoldiswalde, am 17. Juni 1882.

Das Stadtverordneten-Kollegium.

W. Wendler, Vorsteher.

Allgemeiner Anzeiger.

Das Barbier- und Friseur-Geschäft
von **Theodor Gillhaus**
befindet sich  Markt Nr. 46. 

Flecke

zum Ausbessern von Röcken, Hosen, Westen und Hemden
werden gekauft in der Bezirksanstalt.

Holz-Auktion auf Höckendorfer Forstreviere.

Im Gasthose zu Höckendorf sollen

Montag, den 10. Juli 1882, von Vormittags 9 Uhr an,

- 2 buchene Stämme von 15 cm Mittenstärke, 43,
- 43 birken dergl. von 11—21 cm Mittenstärke, 13, 21, 25,
- 2240 weiche dergl. von 11—38 cm Mittenstärke, 13, 17, 20, 21, 22, 24, 25, 27, 40, 43, 45,
- 6 buchene Klöße von 30—54 cm Oberstärke, 43,
- 13 erlene und birken dergl. von 13—20 cm Oberstärke, } 13,
- 3 birken Hackstöcke von 25—32 cm Oberstärke, }
- 142 weiche Klöße von 16—57 cm Oberstärke, 20, 21, 22, 24, 25, 40, 43, 45,
- 212 = Derbstangen von 9—13 cm Unterstärke, 13, 22,

an demselben Tage, von Vormittags 11 Uhr an,

- 40 Raummeter weiche Brennscheite, }
- 1 = birken Brennküppel, } 2, 13, 17, 20, 21, 22, 24, 25, 28, 30, 31,
- 60 = weiche dergl., }
- 3,20 Wellenhundert birkenes Abraumreisig, 12, 13, 25,
- 47,20 = weiches dergl., 13, 17,
- 7 Raummeter birken Stöcke, 13,
- 310 = weiche dergl., 13, 18, 22,

sowie im Kunze'schen Gasthose zu Beerwalde

Mittwoch, den 12. Juli 1882, von Vormittags 9 Uhr an,

- 15 Raummeter buchene und erlene Brennscheite, }
- 91 = weiche dergl., }
- 38 = Brennküppel, }
- 2 = buchene Hacken, }
- 13 = weiche Astmeter, }
- 3,00 Wellenhundert buchenes Abraumreisig, }
- 114,00 = weiches dergl., }
- 287 Raummeter weiche Stöcke, }

in den Forstorten:
Röthenbacher Wald,
Forst, Steinberg und
Borberg,

einzelnen und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Die mitunterzeichnete Revierverwaltung ertheilt auf Verlangen nähere Auskunft.

Kgl. Forstrentamt Tharandt und Kgl. Revierverwaltung Höckendorf, am 23. Juni 1882.
H. von Schröter. S. Marhold.

Gras-Auktion.

Die diesjährige Grasnutzung auf den zum

Wendischcarsdorfer Staatsforstreviere

gehörigen Scheckwitzer Wiesen, sowie auf den Oberhäslischer Ankäufen an der Chaussee oberhalb der Leichmühle, soll

Donnerstag, den 6. Juli 1882, von Vormittags 9 Uhr an,

in der **Restauration zu Reinberg** in verschiedenen Parzellen um das Meistgebot gegen sofortige Bezahlung und unter den sonst vorher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Wendischcarsdorf, am 30. Juni 1882. Die Königliche Forstrevier-Verwaltung.
Schmidt.

Gras-Auktion.

Donnerstag, den 6. Juli 1882, von früh 8 Uhr an,

soll die diesjährige **Grasnutzung** von den zum Rittergutsforstreviere Reichstädt gehörigen Lehngrutswiesen an Ort und Stelle parzellen- und bedingungsweise an die Meistbietenden versteigert werden.

Reichstädt, am 26. Juni 1882. Revierförster Poblisch.

Unsere Bitte, alle eingehenden Inserate sofort zu bezahlen, findet leider immer noch nicht die gewünschte Beachtung.

Wir sehen uns hierdurch nochmals zu der Erklärung veranlaßt, daß mit Ausnahme der Inserate, deren Aufgeber Jahres- oder Halbjahrsrechnung haben, sämtliche Inserate sofort bezahlt werden müssen. Von Auswärtigen wird der Betrag durch Postnachnahme erhoben.

Die Expedition der Weiserig-Zeitung.

Gras-Auktion.

Nächsten Sonntag, den 9. Juli,

soll das auf der in **Höckendorfer Flur** am niederen Mühlwege gelegenen Forstwiese anstehende **Gras** an die Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Holz-Auktion.

Sonnabend, den 8. Juli d. J.,

Vormittags von 9 Uhr an,

sollen im **Fischer'schen Gasthof zu Hermsdorf** die in dasiger Gemeindeverwaltung aufbereiteten **Hölzer** an circa 350 Stück Klöße und 20 Stück Stämme meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Hermsdorf bei Frauenstein, am 3. Juli 1882.

Sommerschuh, Gemeindevorstand.

Runkel-, Kohlrüben- und Krautpflanzen

sind zu verkaufen im Gute Nr. 17 in **Sadisdorf**.

Eine **Oberstube** mit Zubehör ist zu vermieten und Michaelis zu beziehen auf der **Aue 238**.

Gestern Vormittag 11 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unsere heißgeliebte Gattin und Mutter im Alter von 29 Jahren 5 Monaten.

Lieben Freunden und Bekannten zeigt dies mit der Bitte um stille Theilnahme an

Dippoldiswalde, den 2. Juli 1882.

der tiefgebeugte Gatte **August Görz** nebst Familie.

Dank.

Am 26. Juni, Nachmittags 1 1/2 Uhr, entriß mir ein schneller Tod die treusorgende Gattin und Mutter meiner Kinder, **Marie Luise**, geb. **Krüsch**. Niedeergebeugt vom tiefsten Schmerze bestatteten wir die Gute am Donnerstage zur ewigen Ruhe. Sie war viel Liebe und Freundschaft werth, darum war auch die Theilnahme und Begleitung eine so allgemeine und darum wird das Angedenken an sie gesegnet sein und bleiben. In freundlichem Zureden, an sanften, tröstlichen Worten, an Linderung und Beruhigung, an allerlei Kundgebungen aufrichtigen Beileids hat es uns in den schweren Trauerstunden nicht gefehlt, das müssen wir mit lautem Danke bekennen. Dem Herrn Dr. med. Haase, der zahlreichen Begleitung, den Trägern, den Sängern, dem Herrn P. Kropp, der mit trostreichem Munde unsere Herzen am Grabe beruhigte, — Allen sagen wir Dank, tief empfundenen, lebenslänglichen Dank! Unsere stille Trauer wird nicht enden, unsere Thränen werden weiter fließen, aber Gottes Barmherzigkeit hat uns hohen Trost gegeben.

Bärenfels, am 1. Juli 1882.

Gustav Schüttig.

Freiwillige Gutsversteigerung.

Sonnabend, den 8. Juli,
Mittags 12 Uhr,

soll das Gut Nr. 21 in **Schönfeld**, circa 40 Scheffel enthaltend, mit 14,300 Mark Brandkasse und anstehender Ernte, auszugs- und herbergsfrei, auf das Meistgebot versteigert werden.

Die Auktions-Bedingungen werden im Gute vor der Auktion bekannt gemacht.

Die Besitzer.

Gasthof-Verkauf.

Ein **Gasthof**, in der Nähe des Bahnhofes Berggießhübel gelegen, mit 16 Scheffel Feld, Wiese und baumreichem, großem (zwischen Chaussee und Bahnhof gelegenen) Obstgarten, ist mit vollständiger Ernte unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Heinrich Moche,
Gastwirth in Berggießhübel.



Heute treffe ich wieder mit einem starken Transport junger, hochtragender

Zuchtkühe

ein und verkaufe denselben zu den billigsten Preisen.

Obercolmnitz.

Max Heinzmann.

Gesunden

wurde bei der Deibelsmühle ein bräunlicher **Sommerüberzieher**. Abzuholen in

Nr. 21 in **Kleinbarsdorf**.



Ein Transport junger hochtragender und neumelkender

Zug- und Zuchtkühe

ist wieder eingetroffen und steht zu den billigsten Preisen zum Verkauf bei

Ernst Glöckner in Reichstädt.

Ein freundliches **Logis** in der 2. Etage, bestehend in Stube, Kammer und Küche, ist von jetzt an zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen. Näheres beim Bäckermstr. **M. Linse**, Herrengasse 97.

Ein kleines Logis

ist mit oder ohne Möbel zu vermieten.

Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Ein braves, ordentliches **Mädchen**, welches in der Feldarbeit bewandert ist, wird bis 1. Oktober zu miethen gesucht von **S. Ebert**, am Markt.

Knechte, Mägde, Stuben- und Hausmädchen sucht zu sofortigem Antritt

Frau C. Müller, Rosengasse.

Ein tüchtiger Bäckergehilfe

wird zu sofortigem Antritt in Dippoldiswalde gesucht.

Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Ein zuverlässiger Pferdeknecht

wird zu sofortigem Antritt gesucht.

Borwerk Reinholdshain.

Zwei brauchbare Knechte

werden gesucht im Gute Nr. 42 in **Luchau**.

Heute Dienstag empfiehlt

frisches Kalbfleisch

Mstr. **Wehnert**, Mühlstraße.

Dienstag, den 4. Juli, Nachmittags 5 Uhr, wird ein **fettes Schwein verpfundet**, das Pfund Fleisch 60 Pf., Wurst 65 Pf., bei

Hermann Böhme in Oberhäslich.

Nächsten **Freitag**, den 7. Juli, von früh 7 Uhr an, wird eine **gesunde, fette Kuh verpfundet**, das Pfund 40 Pfennige, bei

Carl Boden in Ulberndorf.



Heute Montag, punkt 8 Uhr, **erstmaliges Turnen am neuen Klettergerüst**.

Nach demselben **Vereinsabend im Stern**. Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Das Abstecken der Plätze für Schankzelte, Verkaufsbuden etc.

zum bevorstehenden Schützenfest soll **Mittwoch**, den 5. Juli, Nachmittags 6 Uhr, stattfinden.

Das Schützen-Direktorium.

Sonnabend, den 8. Juli,

Konferenz in Berreuth.

Muthmaßliche Bitterung für Dienstag, 4. Juli: Mäßiger Südwestwind. Veränderliche Bewölkung. Keine ober geringe Niederschläge. Temperatur warm.